



2008

**Geschäftsbericht
SIGNAL IDUNA Bauspar AG**

SIGNAL IDUNA Gruppe auf einen Blick

	2008	2007	2006
Vertragsbestand			
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung (in Milliarden EUR)	1,342	1,363	1,391
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (in Millionen)	2,563	2,528	2,584
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung (in Millionen)	1,985	1,984	1,978
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge (in Millionen)	6,945	6,410	5,901
Versicherungs- und Sparbeiträge (in Millionen EUR)			
Lebensversicherungsbeiträge	1 452	1 480	1 627
Krankenversicherungsbeiträge	2 006	1 994	1 988
Schaden- und Unfallversicherungsbeiträge	1 071	963	960
Rückversicherungsbeiträge	88	67	58
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft	172	175	180
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft	405	736	149
Leistungen für Versicherungsfälle (in Millionen EUR)			
Lebensversicherung	1 841	1 708	1 705
Krankenversicherung	1 491	1 428	1 409
Schaden- und Unfallversicherung	731	638	626
Rückversicherung	53	44	42
Assets Under Management (in Millionen EUR)			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung	18 794	18 922	18 710
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung	11 552	11 015	10 218
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung	2 730	2 462	2 418
Kapitalanlagen in der Rückversicherung	166	129	113
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft	678	744	805
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *	3 082	3 114	3 061
Assets Under Management im Bankgeschäft	3 219	3 199	2 324
Mitarbeiter			
Angestellte Mitarbeiter	7 818	7 681	8 018
Haupt- und nebenberufliche Vertreter	14 879	17 049	23 073

* ohne gruppeneigene Spezialfonds



Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),
Warschau

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest

ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft,
Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),
Warschau

Allrecht Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft,
Düsseldorf

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung, Hamburg

Conrad Hinrich Donner Bank Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice Aktiengesellschaft,
Dortmund

SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Private Equity Fonds GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Bauspar AG

Kapstadtring 5
22297 Hamburg

Telefon: 01 80 3 33 03 34

Telefax: 0 40 41 24-66 22

E-Mail: info@si-bausparen.de

Internet: www.si-bausparen.de

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat, Vorstand Vertrauensmann, Prüfer	3
Lagebericht	4
Jahresbilanz	14
Gewinn- und Verlustrechnung	16
Anhang	18
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	24
Bericht des Aufsichtsrates	25
Bewegung der Zuteilungsmasse	26
Bestandsbewegung	27



Aufsichtsrat, Vorstand, Vertrauensmann und Prüfer

Aufsichtsrat

Ulrich Leitemann
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA
Versicherungen, Hamburg/Dortmund
(Vorsitzender)

Michael Petmecky
Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA
Versicherungen, Hamburg/Dortmund
(stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Rainer Reitzler
Vorstandsvorsitzender der
MÜNCHENER VEREIN
Versicherungsgruppe, München

Frank Glücklich
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer Hamburg

Erwin Kostyra
Vizepräsident der
Handwerkskammer Berlin

Peter Günther
Präsident der Handwerkskammer Schwerin

Horst Kruse
Vize-Präsident der
Handwerkskammer Schleswig-Holstein

Joachim Feldmann
Präses der Handwerkskammer Bremen

Wolfgang Hilge, Arbeitnehmervertreter
Handlungsbevollmächtigter, Elmshorn

Dirk Schmarbeck, Arbeitnehmervertreter
1. Handlungsbevollmächtigter, Hamburg

Serena Wedamulla Madinage,
Arbeitnehmervertreterin
Handlungsbevollmächtigte, Reinbek

Carlo Frehse, Arbeitnehmervertreter
Handlungsbevollmächtigter, Norderstedt

Dipl. Betriebswirt Heinrich Frommknecht
Vorstandsvorsitzender i. R. der SIGNAL
Versicherungen, Dortmund
– Ehrenmitglied –

Vorstand

Frank Leinemann
Lothar Schacht

Vertrauensmann

gemäß § 12 BSpKG
Dipl.-Kfm. Rolf Hübner, Hamburg

Prüfer

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lagebericht 2008

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 hat leider die vorhergesagte positive Entwicklung nicht erfahren: Nach einem erfreulichen Start und einer positiven Wirtschaftsentwicklung im 1. Halbjahr haben sich ab dem Sommer die Perspektiven für die Weltwirtschaft erheblich verschlechtert. Begleitet von Bankschieflagen und -zusammenbrüchen kollabierte der Finanzmarkt und konnte nur durch entschiedenes Eingreifen von Regierungen beteiligter Länder wieder stabilisiert werden.

Die Krisensituation führte teilweise zu extremen Liquiditätsverteuerungen und -engpässen im Interbankenhandel.

Eine deutliche Beruhigung trat erst nach der Verstaatlichung verschiedener ausländischer Banken, der deutschen Staatsgarantie für Privatanleger und der Verabschiedung des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes ein.

Diese Turbulenzen haben bei privaten wie öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten deutliche Ertrags- und Vermögenseinbußen hinterlassen. Die deutsche Bausparbranche wurde jedoch, nicht zuletzt durch die Bestimmungen des Bausparkassengesetzes hinsichtlich der Vermögensanlage, vor extremen Auswirkungen dieser Krise bewahrt. Vielmehr hat sich das deutsche Bausparsystem in dieser Zeit als stabil und nachhaltig sicher erwiesen und damit seinen Stellenwert gefestigt.

Unabhängig von der Entwicklung an den Finanzmärkten hat sich der private Wohnungsbau in Deutschland auch in 2008 weiter reduziert und liegt mit rund 175 000 Baugenehmigungen annähernd 3,8% unter dem Vorjahreswert. Auch wenn direkte Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Bauwirtschaft nicht gesehen werden, ist durch die starke Verunsicherung in weiten Kreisen der Bevölkerung über die weitere Entwicklung der Wirtschaftslage nochmals von einer Reduzierung der Genehmigungszahlen im Folgejahr auszugehen.

Für die Verbraucher wirkte sich der in den letzten Monaten kräftig nachlassende Preisdruck auf dem Rohstoffmarkt Kosten entlastend aus. Allerdings konterkarierte der Gesamtpreisanstieg von ca. 2,8% die nomi-

nal positive Entwicklung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte und führte wiederum zu nur stagnierenden Realeinkommen.

Die Gesamtheit der negativen Einflüsse wird aber vermutlich erst in 2009 in Deutschland sichtbar werden. So hat sich die Zahl der Privatinsolvenzen bereits im September 2008 um 5,7% gegenüber dem Vorjahreswert erhöht und wird infolge der negativen Einschätzungen für das Folgejahr vermutlich weiter ansteigen.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwarten, dass die derzeit stagnierende Zahl der annähernd 91 000 Zwangsversteigerungsverfahren wieder ansteigen wird, einhergehend mit einem gleichzeitigen Rückgang der Verkehrswerte der betroffenen Immobilien.

Das von der Bundesregierung noch im Sommer 2008 für das Folgejahr erwartete Wirtschaftswachstum hat sich mittlerweile aufgezehrt und der auch im Herbst nochmals zu beobachtende Rückgang der Arbeitslosenzahlen auf 3,15 Mio. Personen (per 30. November 2008) dürfte zum Stillstand kommen. Trotz der insgesamt guten Aufstellung der deutschen Wirtschaft zu Beginn der Finanzmarktkrise und der umfangreichen öffentlichen Hilfestellung für verschiedene Branchen wird erwartet, dass die positive Arbeitsmarktentwicklung ausläuft und die Zahl der Arbeitslosen in 2009 deutlich ansteigt.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen nach übereinstimmender Einschätzung davon aus, dass das Jahr 2009 zur Konsolidierung der Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise genutzt werden muss und positive Aspekte frühestens ab 2010 wieder zu verzeichnen sein werden.

Das Bausparneugeschäft im abgelaufenen Jahr hat insgesamt zu deutlichen Zuwächsen in der Branche geführt. Dieses dürfte teilweise an dem Auslaufen der bisherigen Regelung zur Wohnungsbauprämie gelegen haben. Ein zusätzliches Abschlussargument dürfte auch die durch das Eigenheimrentengesetz geschaffene Möglichkeit des Einbezugs des Bausparens in die Riester-Förderung gewesen sein.

Das Bruttoneugeschäft der Privaten Bausparkassen belief sich in 2008 auf rund 2,7 Mio. Verträge mit einer Bausparsumme von 72,2 Mrd. EUR. Dieses entspricht einem Zuwachs von 26,0% bzw. 16,7% gegenüber dem Vorjahr.

2. Geschäftsverlauf Bauspar-Neugeschäft

Unser Bausparneugeschäft 2008 konnte die gesteckten Ziele nicht erreichen. Unsere Vertriebspartner akquirierten im abgelaufenen Jahr 19 682 neue Bausparverträge (ohne Erhöhungen). Dieses Ergebnis verfehlte den Vorjahreswert (20 623 Verträge) um 4,6% und liegt mit einer Bruttobausparsumme von 433 Mio. EUR um 13,8% unter dem Vorjahresniveau mit 502 Mio. EUR.

Die Anzahl der in 2008 eingelösten Verträge (17 334) verfehlte um 9,8% den Vorjahreswert (19 213 Verträge). Diese Entwicklung liegt überwiegend im geringeren Bruttoneugeschäft des Jahres 2007 und damit in der Zeitverschiebung zwischen dem Abschluss des Bruttoneugeschäftes und dem entsprechenden Besparungsvolumen begründet. Ebenso verhielt es sich bei der Bausparsumme, die mit 405 Mio. EUR um 9,2% unter dem Vorjahreswert (447 Mio. EUR) lag. Der Anteil der Großbausparverträge und Schnellsparer am Neugeschäft erreichte 8,9% (Vorjahr 9,8%).

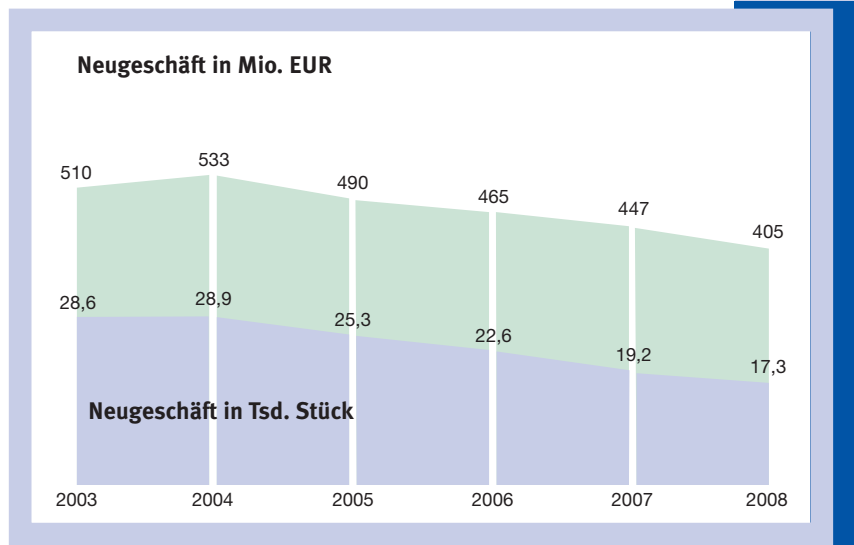
Unser Marktanteil gemessen am Neugeschäft des Verbandes der Privaten Bausparkassen ist annähernd stabil geblieben.

Bauspar-Vertragsbestand

Im Rahmen einer Bereinigung unseres Vertragsbestandes haben wir im Geschäftsjahr 7 616 getilgte Verträge mit einer Bausparsumme von 192,8 Mio. EUR dem üblichen, nicht zum Vertragsbestand zählenden Status zugeführt. Am Ende des Geschäftsjahres verwalteten wir einen Vertragsbestand von 183 185 Verträgen (Vorjahr 194 278 Verträge) mit einer Bausparsumme von 3 561 Mio. EUR (Vorjahr 3 722 Mio. EUR).

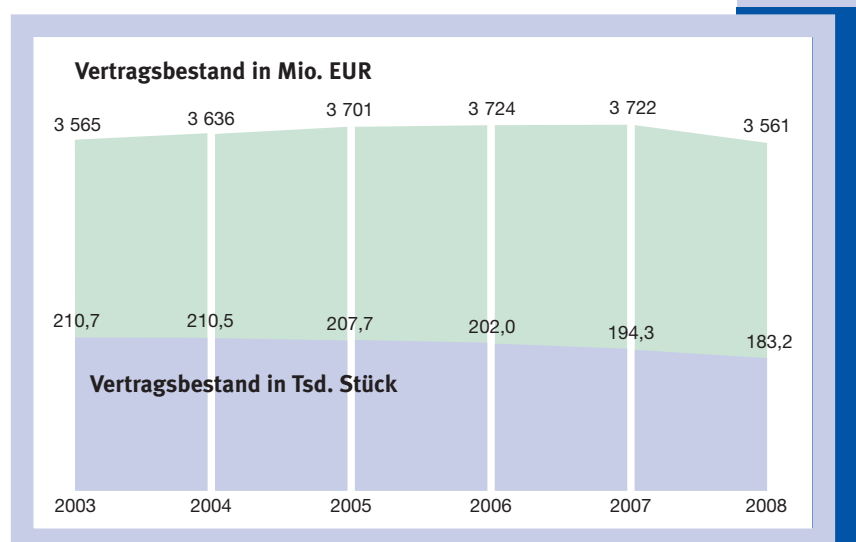
Der Anteil der Großbausparverträge und Schnellsparer am Bestand macht 5,9% aus (Vorjahr 6,0%). Im Vertragsbestand, dessen Kundenklientel sich an den Zielgruppenseg-

menten Handwerk, Handel und Gewerbe der SIGNAL IDUNA Versicherungen orientiert, dominieren die Angestellten und Arbeiter.

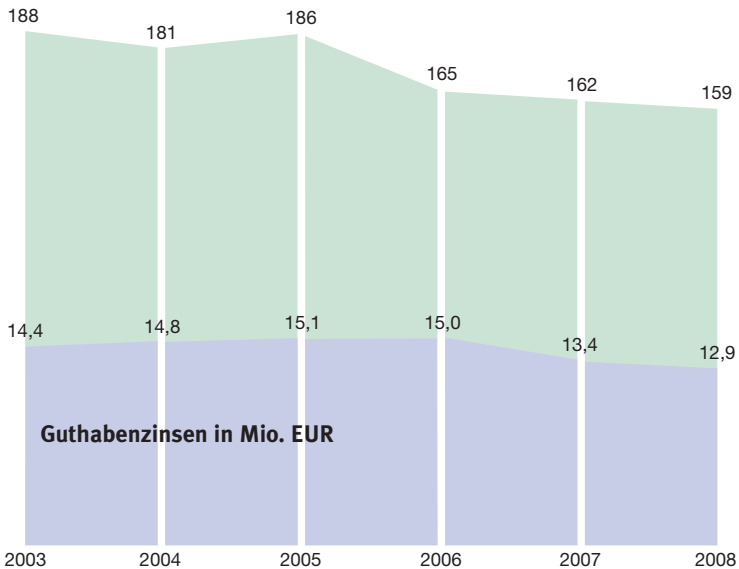


Geldeingang

Der zuteilungswirksame Geldeingang lag mit 172 Mio. EUR um 1,6% unter dem Vorjahreswert von 175 Mio. EUR. Diese Reduzierung findet allerdings fast ausschließlich in dem Bereich der Tilgungsleistungen auf Bauspardarlehen statt (2007: 45,9 Mio. EUR, 2008: 43,8 Mio. EUR). Die Einzahlungen in Form von Sparbeiträgen beliefen sich auf 126,9 Mio. EUR, bei denen sich der Anteil der Zahlungseingänge auf niedrig verzinsliche Tarife kontinuierlich erhöht.



Spar- und Tilgungseingänge (einschl. Wohnungsbauprämie) in Mio. EUR



Auszahlungen

Die gesamten Auszahlungen lagen mit 225 Mio. EUR um 7 Mio. EUR über denen des Vorjahres.

Das Volumen an Spargeldauszahlungen befand sich mit 107 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Erfreulicherweise konnte in diesem Zusammenhang ein nochmaliger Rückgang der Kündigungsauszahlungen um 7 Mio. EUR auf 45 Mio. EUR erreicht werden. Die Auszahlungen von Bauspardarlehen stiegen deutlich von 12 Mio. EUR in 2007 auf 16 Mio. EUR in 2008 an.

Das Auszahlungsvolumen der außerkollektiven Kredite erhöhte sich insgesamt ebenfalls deutlich; der Zuwachs betrug 19 Mio. EUR. Die Zwischenkreditauszahlungen (18 Mio. EUR) lagen im Berichtsjahr jedoch deutlich unter dem Vorjahresvolumen (24 Mio. EUR).

Die Auszahlungen zu Vorausdarlehen konnten mehr als verdoppelt werden und sind gegenüber dem Vorjahresvolumen (20 Mio. EUR) auf 45 Mio. EUR angestiegen. Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist der Erfolg unseres Produktes Konstantdarlehen.

Entwicklung der Zuteilungsmasse

Der Überschuss der Zuführungen zur Zuteilungsmasse belief sich am Ende des Geschäftsjahres auf 350,7 Mio. EUR (Vorjahr 356,6 Mio. EUR).

Zuteilungen

Im Geschäftsjahr konnten wir das Zuteilungsvolumen wiederum ausweiten: Wir haben 13 660 Bausparverträge (Vorjahr 12 138 Bausparverträge) mit einer Bausparsumme von 224 Mio. EUR (Vorjahr 212 Mio. EUR) zugeteilt.

Alle Bausparverträge, die die Mindestvoraussetzungen erfüllten, wurden sofort zugeteilt. Diese sehr gute Zuteilungssituation können wir in den laufenden Zuteilungsperioden des Jahres 2009 und – so unsere derzeitige Einschätzung – auch in den kommenden Jahren fortführen.

Der Fonds zur baupartechnischen Absicherung blieb auch weiterhin mit 9,89 Mio. EUR dotiert.

Mitarbeiter

Wir beschäftigten im Jahresmittel 155 (Vorjahr 160) Mitarbeiter. Die Reduzierung ergibt sich überwiegend aus dem Erreichen des Renteneintritts der entsprechenden Mitarbeiter.

Am 31.12.2008 waren 66 weibliche und 87 männliche Mitarbeiter (Vorjahr 69 bzw. 90 Mitarbeiter) fest angestellt. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 20 Jahren.

Um den hohen Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter auch zukünftig aufrecht zu erhalten, werden die bestehenden Ausbildungspläne laufend an die sich verändernden fachlichen Anforderungen angepasst.

Wir danken unseren Führungskräften sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr sehr motiviertes Engagement und ihren besonderen persönlichen Einsatz in 2008. Ebenfalls bedanken wir uns bei den im Innen- und Außendienst tätigen Mitarbeitern der uns verbundenen Gesellschaften für die tatkräftige Unterstützung im Berichtsjahr und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit im Jahr 2009.

3. Ertragslage

Das Zinsergebnis insgesamt erreichte nicht den Vorjahreswert. Das kollektive Zinsergebnis entwickelte sich infolge des weiteren Abgangs hochverzinslicher Bauspardarlehen rückläufig.

Stärkeren Einfluss übte das außerkollektive Zinsergebnis aus, welches sich im Bereich der Zinserträge aus Vor- und Zwischenfinanzierungen infolge eines Bestandsrückgangs der Zwischenkredite – durch ein hohes Abdeckungs- und ein geringeres Auszahlungsvolumen – reduzierte. Ertragmindernd wirkten sich ebenfalls der Abgang von hochverzinslichen Vorausdarlehen sowie der planmäßig erfolgte Bestandsabbau im Bereich der Vorfinanzierung von Gebäudearlehen aus.

Das Provisionsergebnis aus Vertragsabschluss und -vermittlung verbesserte sich leicht aufgrund des gesunkenen Provisionsaufwandes infolge des rückläufigen Bauspareneugeschäftes.

Das übrige Provisionsergebnis reduzierte sich u.a. durch einen erhöhten Provisionsaufwand infolge des angestiegenen Vorfinanzierungsgeschäftes und durch die Reduzierung von sonstigen Gebührenerträgen.

Die leichte Reduzierung bei den Löhnen und Gehältern konnte trotz tariflich bedingter Erhöhungen der Gehälter durch einen fluktuationsbedingten Mitarbeiterabbau erreicht werden. Der Anstieg der Sozialabgaben ist auf höhere Aufwendungen für Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Die Sachkosten konnten in verschiedenen Einzelpositionen – z.B. im EDV-Bereich durch eine geringere Leistungsabnahme aufgrund von Prozessoptimierungen – reduziert werden, so dass sich insgesamt ein geringer Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergibt.

Der allgemeine Verwaltungsaufwand liegt somit leicht unter dem Wert des Vorjahres.

Die Zahl der im Geschäftsjahr neu hinzugekommenen Zwangsversteigerungsfälle bewegte sich annähernd auf dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich der Risikovorsorge

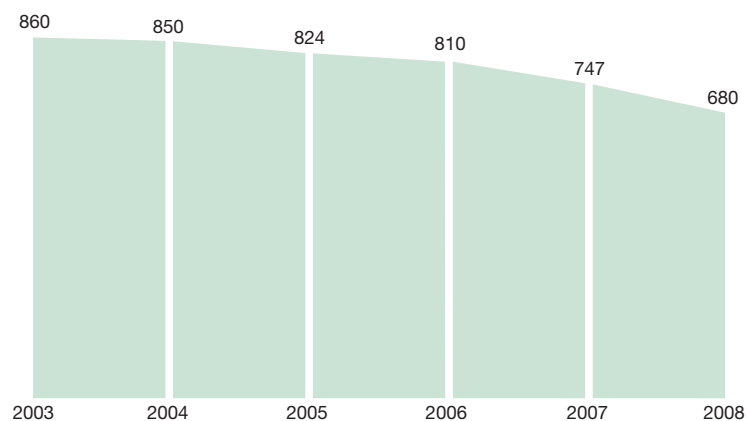
ist es uns gelungen, die Höhe der neu gebildeten Einzelwertberichtigungen trotz der nur leicht verbesserten Rahmenbedingungen deutlich zu reduzieren. Diesen Erfolg führen wir u.a. maßgeblich auf unsere restriktive Beleihungspolitik zurück.

Im Geschäftsjahr wurde ein Jahresüberschuss von 1 682 927,16 EUR erwirtschaftet.

4. Finanz- und Vermögenslage

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung haben wir im Geschäftsjahr stets eingehalten. Es war eine ausreichende Liquidität während des gesamten Jahres gegeben. Die Bilanzsumme per 31.12.2008 beträgt 680 Mio. EUR und liegt um 67 Mio. EUR unter der Vorjahressumme.

Bilanzsumme in Mio. EUR



Die Bauspareinlagen sind geringfügig von 535 Mio. EUR auf 528 Mio. EUR gesunken. Hierbei haben sich geringfügig höhere Auszahlungen aus zuteilten Verträgen mit rückläufigen Auszahlungen aus gekündigten Verträgen annähernd saldiert. Das Auszahlungsvolumen von Zuteilungsdarlehen belief sich in 2008 auf 16 Mio. EUR (Vorjahr 12 Mio. EUR). Der Bestand der Bauspardarlehen konnte infolge dieses erhöhten Auszahlungsvolumens und rückläufiger Tilgungseingänge leicht ansteigen (2008: 178 Mio. EUR; 2007: 177 Mio. EUR).

Der Bestand an Zwischenkrediten reduzierte sich infolge geringerer Auszahlungen und leicht erhöhter Abdeckungen infolge Zuteilung auf 48 Mio. EUR (Vorjahr 66 Mio. EUR). Bei den Vorausdarlehen führte das höhere Auszahlungsvolumen bei annähernd gleichbleibenden Abdeckungen zu einer Bestandssteigerung auf 237 Mio. EUR (Vorjahr 223 Mio. EUR).

Der außerkollektive Kreditbestand liegt mit 285 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau (289 Mio. EUR).

Der Bestand an vor- und endfinanzierten Gebäudedarlehen wurde vor dem Hintergrund der aktuellen Zinsstrukturkurve planmäßig zurückgeführt und beträgt zum Jahresende 111 Mio. EUR (in 2007: 161 Mio. EUR).

Die Anlage in Wertpapieren (inklusive anteiliger Zinsen) erhöhte sich auf 56,1 Mio. EUR (Vorjahr 55,7 Mio. EUR).

Das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage sowie die Gewinnrücklagen zum Jahresende 2008 betragen unverändert 38,7 Mio. EUR.

Die Verbraucherzentrale NRW verlangt von uns mit Schreiben vom 18. September 2008 die Unterlassung der Verwendung einer Klausel in Darlehensverträgen, in der Darlehensnehmer auf ihnen entstehende Kosten bei der Schaffung von Auszahlungsvoraussetzungen, wie Kosten der Grundschuldbestellung und u.a. ggf. Kosten von Gutachten und Bankauskünften, hingewiesen werden. Mit Antwortschreiben vom 15. Oktober 2008 haben wir die Abgabe der geforderten Unterlassungserklärung begründet abgelehnt. Nunmehr hat die Verbraucherzentrale im März 2009 eine entsprechende Klage eingereicht. Wir halten die Erfolgsaussichten der Klage für gering. Selbst bei einem Unterliegen bei der gerichtlichen Auseinandersetzung werden von uns keine bezifferbaren nennenswerten Belastungen gesehen. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

5. Risikobericht

Wir sind von der in der zweiten Jahreshälfte 2008 entstandenen internationalen Finanzmarktkrise nicht unmittelbar betroffen, weil wir keine Kapitalanlagen in Wertpapieren getätigt haben, die im Rahmen der Finanzmarktkrise mit erheblichen Risiken behaftet sind. Weitere Informationen sind in den nachfolgenden Abschnitten enthalten.

Grundsätze des Risikomanagements

Zur Definition und Absicherung der Geschäftsziele und -erfolge legt der Vorstand für das jeweilige Geschäftsjahr eine Strategie fest, die Aussagen zur Risikobereitschaft, zur Definition des Risikodeckungspotentials und zum Risikopotential trifft.

In einer separaten Teilstrategie für das Kreditgeschäft wird dem größten Geschäftsbereich Rechnung getragen. Daneben wird für den IT-Bereich eine eigene Strategie festgelegt.

Wir verfolgen das Ziel, eine angemessene Rendite in unseren Geschäftsfeldern zu erzielen und hierbei nur kalkulierbare Risiken in einem vertretbaren Ausmaß einzugehen. Zur Absicherung dieser Strategie haben wir ein Risikomanagement-System auf Basis der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) erlassenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) installiert, welches sukzessive ausgebaut und optimiert wird.

Über eine jährliche Risikoinventur in Form von self-assessments werden alle potentiellen Risiken identifiziert, systematisiert, dokumentiert und anschließend bewertet. Durch verschiedenste Steuerungsmaßnahmen werden die jeweiligen Risiken sowohl hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ihrer Auswirkung auf ein tragfähiges Maß begrenzt. Bei Überschreitung festgelegter Risikoparameter werden durch die zuständigen Fachbereichsrisikomanager in Abstimmung mit dem Risikomanager gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anhand der Entwicklung der Risikoparameter durch die Fachbereichsrisikomanager sowie den Risikomanager überwacht.

Das Risikodeckungspotential wird jährlich auf Basis der bilanziellen Kapitalgrößen und der erwarteten Gewinngröße der Plan-GuV ermittelt und vom Vorstand festgelegt.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden die bewerteten Risiken dem Deckungspotential gegenübergestellt. Hierdurch wird sichergestellt, dass potentielle Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen getragen werden können. Regelmäßig erstellte Szenarioanalysen vervollständigen die fortlaufende Prüfung der Risikosituation.

Somit ist gewährleistet, dass Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden bzw. wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben können, frühzeitig erkannt werden.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung wird über die Risikolage sowie die Auslastung der vorgegebenen Limite informiert.

Liquiditätsrisiko / Kollektivrisiko

Das Liquiditätsrisiko definieren wir als Risiko, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr vollständig bzw. nicht fristgerecht nachkommen zu können; es liegt im Wesentlichen in einer etwaigen Nicht-Erfüllung der kollektiven Kassenleistung gegenüber den Kunden. Die Anlagestrategie unserer Geldmittel ist so aufgebaut, dass jederzeit eine ausreichende Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.

Mit der laufenden Planung der voraussichtlichen Zahlungsbewegungen im Kurz-, Mittel- und Langfristbereich, die auf dem Ergebnis der bauspartechnischen Simulation und der Analyse des Zahlungsverhaltens unserer Kunden basieren, begegnen wir wirksam dem Liquiditätsrisiko. Zur zusätzlichen Absicherung der Liquidität bestehen Refinanzierungskreditlinien bei verschiedenen Banken.

Die im Rahmen der Finanzmarktkrise in der zweiten Jahreshälfte 2008 am Kapitalmarkt zeitweise aufgetretene Verengung der Refinanzierungsmöglichkeiten traf uns aufgrund unserer langfristig ausgelegten Liquiditätsplanung nicht. Gleichwohl ist allgemein eine Margenanhebung bei Kreditaufnahme zu Refinanzierungsmitteln zu erkennen, die sich zwangsläufig im Zinsergebnis niederschlagen wird.

Wir verfügen über ein Bausparsimulationsmodell, welches den Anforderungen der BaFin zur Erlangung der Ausnahmegenehmigung nach § 1 Abs. 4 BSpKV entspricht. Neben diesen Kollektivprognosen werden ebenfalls Bestandsanalysen durchgeführt, über die Verhaltensänderungen unserer Kunden bei der Führung ihres Bausparvertrages abgeleitet werden können, die wiederum zur Verfeinerung der Kollektivprognosen beitragen. Im kollektiven Lagebericht 2008 wird festgestellt, dass wir über den gesamten Planungshorizont in der Lage sind, den Verpflichtungen aus dem Bausparkassengesetz jederzeit und in vollem Umfang nachzukommen.

Halbjährlich überprüfen wir das Kundenverhalten anhand eines Backtestings mit anschließender Überprüfung und ggf. Änderung der im Simulationsmodell eingesetzten Parameter.

Vertriebsrisiko / Produktrisiko

Das Vertriebsrisiko definieren wir als das Risiko, dass von unseren Vertriebspartnern ein nicht ausreichendes Neugeschäft akquiriert wird.

Aufgrund unserer jahrzehntelangen Einbindung in die SIGNAL IDUNA Gruppe wird der Großteil unseres Neugeschäftes vom Außendienst der SIGNAL IDUNA Gruppe akquiriert. Gleichwohl verstärken wir die Zusammenarbeit mit externen Vertriebspartnern, wie z.B. Banken und Maklerverbindungen, zur weiteren Absicherung unserer Neugeschäftsziele. Die Risikosteuerung erfolgt über verschiedene Instrumente des Vertriebscontrollings sowie die laufende Qualifizierung der Außendienstpartner.

Möglichen Produktrisiken, die sich aus Veränderungen der allgemeinen Rahmenbedingungen wie auch der Wettbewerbsbedingungen ergeben können, begegnen wir mit Produktmodifizierungen und -innovationen, wie z. B. unserem von der Stiftung Warentest in 2006 als sehr gut beurteilten Bauspartarif FREIRAUM.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko definieren wir als das Risiko möglicher Verluste aus der Verschlechterung der Bonität unserer Kreditnehmer und/oder dem Wertverlust der vorhandenen Kreditsicherheiten bzw. dem Emittentenausfallrisiko. Das Adressenausfallrisiko stellt für uns die bedeutendste Risikokategorie dar.

Eine konservativ ausgerichtete Kreditvergabepolitik aufgrund einer entsprechenden geschäftspolitischen Ausrichtung, mit dem Schwerpunkt auf dem Privatkundengeschäft im Rahmen der selbstgenutzten Immobilie, bildet die Grundlage für die Risikobegrenzung von möglichen Darlehensausfällen bei Kundenforderungen.

Ein DV-Verfahren zur Unterstützung der Objektbewertung wird laufend optimiert und ist mit verschiedenen Datenbanken (z.B. Bodenrichtwerten) verknüpft. Darüber hinaus hat die branchenspezifische Auslaufbegrenzung zusammen mit weiteren Vorschriften des Bausparkassengesetzes ebenfalls risikomindernde Wirkung.

Eine umfassende Prüfung der Kundenbonität ermöglicht es, Kunden vor einer möglicherweise nicht tragbaren finanziellen Verpflichtung zu schützen und die Anzahl potentieller Mahnfälle sowie Forderungsausfälle zu reduzieren.

Die wesentlichen Leitlinien sowie die kreditpolitisch wichtigsten Schwellenwerte sind in einer jährlich vom Vorstand festzulegenden Kreditrisikostategie fixiert. Die Vorgaben aus den MaRisk werden erfüllt.

Für die Beurteilung des Adressenausfallrisikos nutzen wir ein über mehrere Jahre mit anderen Bausparkassen entwickeltes Scoring-Verfahren. Dieses Instrument zur Bonitätsbeurteilung wird zum Zeitpunkt der Kreditentscheidung als Antragsscoring eingesetzt.

Das Kreditrisiko-Controlling in seiner Funktion als Adressrisikoüberwachungseinheit gemäß der Anforderung aus der Solvabilitätsverordnung (SolvV) prüft die Einhaltung der festgelegten Limite und beurteilt das Ausfallrisiko anhand eines aussagefähigen Risiko-Klassifizierungsverfahrens. Ein Reporting an die entsprechenden Gremien

erfolgt mindestens vierteljährlich. Eine jährlich durchgeführte Validierung stellt die Funktionsfähigkeit des Risiko-Klassifizierungsverfahrens sicher.

Erkennbaren Ausfallrisiken, die im Wesentlichen durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld beeinflusst sind, begegnen wir mit der Bildung angemessener Wertberichtigungen.

Die Arbeiten zur Umsetzung der SolvV-Anforderungen erfolgen im Wesentlichen im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft mit anderen privaten Bausparkassen. Im Geschäftsjahr haben wir den Kreditrisiko-Standard-Ansatz angewendet. Langfristig verfolgen wir das Ziel, den IRB-Ansatz zu berücksichtigen.

Bei einem aus der Finanzmarktkrise resultierenden rezessiven Umfeld ist tendenziell von einer Ausweitung der Kreditausfälle im kollektiven und außerkollektiven Darlehensgeschäft auszugehen. Hinsichtlich der Auswirkungen eines solchen Krisenszenarios wird sich unsere konservative Kreditvergabepolitik als vorteilhaft auswirken.

Eine Begrenzung des Emittentenausfallrisikos ist bereits durch die Anlagevorschriften des § 4 Abs. 3 BSpKG gegeben. Im Einklang mit den MaRisk ist eine Beschränkung des möglichen Kontrahentenkreises dadurch erfolgt, dass Engagements durch eine ratingbasierende Bonitätseinstufung begrenzt wurden.

Die Überwachung und Steuerung des Portfolios erfolgt auf Basis der ermittelten Ausfallwahrscheinlichkeit der gewichteten Volumina. Die Anlagestruktur birgt keine erhöhten Risikopositionen.

Unser Adressenausfallrisiko liegt deutlich unterhalb der festgesetzten Limite.

Zinsänderungsrisiko

Wir sind im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Zinsänderungsrisiken im kollektiven wie im außerkollektiven Bereich unterworfen. Des Weiteren bestehen Marktpreisrisiken im Wertpapieranlagebereich.

Grundsätzlich verfolgen wir das Ziel, eine angemessene Rendite bei vertretbarem Risiko zu erzielen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt hierzu sowohl barwertig als auch GuV-orientiert auf Basis einer einheitlichen Zinsbindungsbilanz. Die barwertige Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels eines speziellen DV-Moduls auf Basis des Value at Risk (VaR) auf der Ebene der Gesamtbank. Ziel hierbei ist, mit einem vom Vorstand vorgegebenen Limit das Risiko einer negativen Barwertveränderung zu begrenzen.

Das Bausparkollektiv spielt aufgrund seiner Größe, der Höhe des Passivüberschusses sowie seiner unbestimmten Zins- und Kapitalbindung eine wesentliche Rolle.

Grundlage für die kollektiven Cashflows sind die mit einer Ablauffiktion versehenen Planwerte unseres bauspartechnischen Simulationsmodells. Die Veränderung des Zinsumfeldes wird hierbei aus der Vergangenheit mit Hilfe der Historischen Simulation (250 Handelstage im 10 Tagesabstand, das ergibt einen Betrachtungszeitraum von ca. 10 Jahren) bei einem Konfidenzniveau von 95% und einer Haltedauer von 21 Tagen für die Zukunft hergeleitet.

Die Messung des Zinsänderungsrisikos erfolgt monatlich per Monatsultimo des vorangegangenen Monats. Mittels Backtesting werden die eingetretenen Barwertdifferenzen den Risikowerten und dem Limit gegenübergestellt. Diese Auswertung erfolgt quartalsweise.

Für Entscheidungen über die in der Risiko- steuerung zu erarbeitenden Handlungsempfehlungen, z. B. bei Erreichen kritischer Limitgrenzen, ist ein Gremium eingerichtet. Dieses besteht aus einem Vorstandsmitglied, einem Vertreter des Bereichs Handel/Risikosteuerung und einem Vertreter des Risikocontrollings.

Die Verlustobergrenze und die Risikostufen werden mindestens einmal jährlich, in der Regel am Anfang eines Jahres auf Basis der ersten Prognoserechnung, vom Gesamtvorstand überprüft und ggf. neu festgelegt. Sie können auch unterjährig nach Bedarf neu festgelegt werden. Für die GuV-orientierte Steuerung werden quartalsweise eine GuV-

Hochrechnung auf das laufende Jahresergebnis und regelmäßig Langzeitprognosen durchgeführt. Quartalsweise werden Backtests durchgeführt, die Aufschluss über die Zinsänderungseinflüsse geben.

Es werden mindestens einmal im Jahr Stressszenarien erstellt. Diese erfolgen sowohl auf Basis der von der BaFin vorgegebenen Zinsen als auch auf der Grundlage der institutsinternen Zinseinschätzung. Hierbei werden die Auswirkungen der Zinsänderung auf die einzelnen Geschäftsfelder, insbesondere auf die Kollektiventwicklung, und auf die Gesamtbank untersucht.

Zur Abbildung von Standard- und Stressszenarien, der aktuellen institutsinternen Zinseinschätzung und der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung gem. Rundschreiben 7/2007 der BaFin, werden Szenarioanalysen durchgeführt. Für die Wertpapierbestände wird zusätzlich eine Szenarioanalyse des aktuellen Zu- und Abschreibungsbedarfs erstellt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko definieren wir als die Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können und berücksichtigen hierbei auch das Rechtsrisiko.

Ein wesentlicher Faktor des operationellen Risikos ist die Verfügbarkeit der DV-Systeme. Wir nutzen aufgrund eines Dienstleistungsvertrages das DV-System der SIGNAL IDUNA Versicherungen. Für dieses System sowie die von uns individuell entwickelten und genutzten DV-Anwendungen existiert ein umfangreiches Sicherungskonzept, u.a. mit einer Notfallplanung sowie Zugriffsschutzsystemen und der ständigen Verfügbarkeit eines Backup-Rechenzentrums.

Die Gefahr des Eintritts von Bearbeitungsfehlern wird systemimmanent durch das interne Kontrollsystem (IKS) reduziert. Die Kompetenzen und Vollmachten aller Mitarbeiter sind in einer entsprechenden Anweisung geregelt und als Entscheidungstabelle in den DV-Anwendungen integriert.

Unsere schriftlich fixierte Ordnung in Form eines umfassenden Anweisungs- und Informationssystems für sämtliche Geschäftsbereiche und -prozesse begrenzt die operativen Risiken.

Bei allen Prüfungen der Innenrevision werden auch Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des IKS, insbesondere die Übereinstimmung und Einhaltung der schriftlich fixierten Ordnung, beurteilt.

Die Qualifikation unserer Mitarbeiter wird durch umfangreiche Schulungsmaßnahmen auf hohem Niveau gehalten.

Rechtsrisiken werden u.a. durch die Verwendung abgestimmter, standardisierter Kreditverträge sowohl im kollektiven als auch im außerkollektiven Geschäft bzw. auch durch die Einbeziehung der Rechtsabteilung bei komplexen Themen begrenzt.

Soweit operationelle Risiken eintreten, werden diese in einer Schadendatenbank erfasst. Über die Schadenanalyse werden die Schadenursachen ermittelt und – soweit erforderlich – Prozessänderungen vorgenommen bzw. Maßnahmen veranlasst.

Risikotragfähigkeit

Wir haben die oben angeführten Risiken als wesentlich eingestuft und beziehen somit sämtliche Risiken in die Berechnung zur Risikotragfähigkeit ein. Die Risikotragfähigkeitsberechnung stellt das zur Deckung möglicher Risikoeintritte vorhandene Kapital (Risikodeckungspotential) dem ermittelten Risikopotential gegenüber und ermittelt so den Deckungsgrad. Die Berechnung erfolgt quartalsweise.

Zusammenfassung

Unser Risikomanagement unterliegt einem permanenten Entwicklungsprozess. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichtes liegen keine Risiken vor, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

6. Prognosebericht

Die internationale Finanzmarktkrise und die dadurch ausgelöste Wirtschaftskrise zeigen auch in Deutschland ihre Auswirkungen. Die wirtschaftliche Entwicklung ist hiervon bereits zum Jahresende 2008 beeinträchtigt und wird auch in 2009 von Einbrüchen gezeichnet sein. Dieses wird sich u.a. in einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen bemerkbar machen. Ob das von der Bundesregierung zur Ankurbelung der Wirtschaft und Belebung der privaten Nachfrage aufgelegte Konjunkturprogramm die gewünschte Belebung unterstützt, bleibt abzuwarten.

Wir sehen das Jahr 2009, vorausgesetzt, dass keine weitere negative Beeinträchtigung der Finanzwirtschaft eintritt, als Konsolidierungsphase der Märkte und erwarten eine Belebung der Konjunktur ab dem Jahreswechsel 2010.

Gleichwohl gehen wir davon aus, dass die privaten Verbraucher ihr Konsumverhalten nicht wesentlich einschränken und die private Nachfrage nur in begrenztem Umfang zurückgeht.

Die Bautätigkeit im privaten Sektor befindet sich unabhängig von der skizzierten gesamtwirtschaftlichen Situation in einem andauernden Abwärtstrend, der voraussichtlich auch in 2009 nicht gestoppt wird. Hier wird die Schere zwischen dem statistisch-demographisch belegten Wohnraumbedarf und der tatsächlichen Bautätigkeit immer größer.

Das Produkt Bausparen hat sich in Krisenzeiten nachhaltig als sicheres Anlage- und Vorsorgeprodukt bewiesen. Speziell für die auch zukünftig in vermehrtem Umfang erforderlichen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen gilt die Bausparfinanzierung als optimales Instrument. Mit unserem ausgezeichneten Bauspartarif FREIRAUM verfügen wir hierzu über ein leistungsstarkes Produkt.

Für das Jahr 2009 planen wir ein gegenüber dem Vorjahr leicht steigendes Neugeschäft. Neben der Einbindung weiterer Kooperationspartner zur Erweiterung des Finanzierungsangebotes entwickeln wir besondere, vertriebsunterstützende Maßnahmen zur Absicherung dieses Zieles.

Der Bestand der Bauspareinlagen wird, aufgrund der geplanten Neugeschäftssteigerung und einer voraussichtlich weiter rückläufigen Kündigungsquote, leicht ansteigen. Die Zuteilungssituation bleibt wie in den Vorjahren auch in 2009 stabil.

Das kollektive Zinsergebnis wird sich voraussichtlich spürbar verbessern: Der Zinsaufwand für Bauspareinlagen reduziert sich deutlich infolge der Bestandszunahme der FREIraum-Bausparverträge. Der geringfügige Rückgang der Zinserträge aus den Bauspardarlehen wird hierdurch deutlich überkompensiert.

Das außerkollektive Zinsergebnis wird sich voraussichtlich geringfügig unter dem Vorjahresniveau bewegen. Der Zinsertrag aus Zwischenkrediten und Vorausdarlehen wird bei einem leichten Bestandsrückgang gegenüber 2008 voraussichtlich wieder das Vorjahresergebnis erreichen. Die jüngste Kapitalmarktentwicklung lässt nunmehr eine Erhöhung des Vorfinanzierungsbestandes zu.

In welchem Umfang der hierdurch veränderte Beitrag des Vorfinanzierungsgeschäftes Einfluss auf das außerkollektive Zinsergebnis hat, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant werden.

Das gesamte Zinsergebnis wird jedoch, getragen durch das verbesserte kollektive Zinsergebnis, über dem Vorjahresniveau liegen.

Infolge des geplanten Anstiegs des Bausparneugeschäftes wird das Provisionsergebnis aus Abschluss und Vermittlung leicht unter dem Vorjahresergebnis liegen. Auch die übrigen Provisionserträge werden nicht zuletzt aufgrund der Zunahme des gebührenarmen Tarifes FREIraum und des Fortfalls weiterer Gebührenerträge leicht geringer ausfallen. Insgesamt planen wir mit einem gegenüber 2008 niedrigeren Provisionsergebnis.

Der Personalaufwand wird unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Tarifsteigerungen den Vorjahreswert übersteigen.

Die Sachkosten werden sich voraussichtlich weiterhin auf dem Vorjahresniveau bewegen.

Wir planen, Kostensteigerungen u.a. durch Prozessoptimierungen zu kompensieren und den Allgemeinen Verwaltungsaufwand gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr annähernd gleich zu halten.

Für das Jahr 2010 erwarten wir, unter der Voraussetzung einer Konsolidierung der internationalen Finanzmärkte und der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland, eine wiederum positive Geschäftsentwicklung.

Schlusserklärung des Vorstandes zu § 312 des Aktiengesetzes

Da die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe an unserer Gesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz besitzt, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat einen Bericht über die Beziehungen, insbesondere die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen, vorgelegt.

Der genannte Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung oder einen Nachteilsausgleich erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2007 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		980,00		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		<u>60,43</u>	1 040,43	0
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
EUR 60,43 (Vj: 0)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
andere Forderungen			47 934 961,99	62 213
darunter:				
täglich fällig				
EUR 4 546 112,84 (Vj: TEUR 3 051)				
3. Forderungen an Kunden				
a) Baudarlehen				
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	177 655 679,38			176 634
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	284 662 328,90			288 569
ac) sonstige	<u>111 448 178,57</u>	573 766 186,85		160 928
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert				
EUR 424 515 331,45 (Vj: TEUR 455 052)				
b) andere Forderungen		<u>1 856 148,12</u>	575 622 334,97	2 173
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten			56 087 319,12	55 698
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
EUR 56 087 319,12 (Vj: TEUR 55 698)				
5. Immaterielle Anlagewerte			89 470,24	43
6. Sachanlagen			62 471,00	93
7. Sonstige Vermögensgegenstände			54 200,63	54
8. Rechnungsabgrenzungsposten			82 697,70	93
Summe der Aktiva			<u>679 934 496,08</u>	<u>746 499</u>



Passivseite

	EUR	EUR	EUR	2007 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
andere Verbindlichkeiten			62 477 126,14	120 491
darunter:				
täglich fällig				
EUR 26 321 699,15 (Vj: TEUR 26 283)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen				
aa) Bauspareinlagen		528 369 655,64		534 767
darunter:				
auf gekündigte Verträge				
EUR 8 327 940,40 (Vj: TEUR 6 064)				
auf zugeteilte Verträge				
EUR 5 637 775,91 (Vj: TEUR 6 691)				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	1 207 862,67			1 909
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>471 477,10</u>	<u>1 679 339,77</u>	530 048 995,41	2 262
3. Sonstige Verbindlichkeiten			997 585,99	1 132
4. Rechnungsabgrenzungsposten			3 179 701,14	3 406
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 266 643,00		9 702
b) Steuerrückstellungen		1 060 133,00		1 184
c) andere Rückstellungen		<u>16 354 952,04</u>	27 681 728,04	16 316
6. Fonds zur bauspartechnischen Absicherung			9 891 452,07	9 891
7. Nachrangige Verbindlichkeiten			5 162 945,21	5 163
8. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		11 264 000,00		11 264
b) Kapitalrücklage		15 029 184,99		15 029
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		28 121,05		28
cb) andere Gewinnrücklagen	<u>12 396 099,87</u>	<u>12 424 220,92</u>		12 396
d) Bilanzgewinn		<u>1 777 556,17</u>	<u>40 494 962,08</u>	<u>1 559</u>
<u>Summe der Passiva</u>			<u>679 934 496,08</u>	<u>746 499</u>
Andere Verpflichtungen				
Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>34 103 319,95</u>	<u>33 599</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

Aufwendungen

	EUR	EUR	EUR	2007 TEUR
1. Zinsaufwendungen				
a) für Bauspareinlagen		14 914 212,15		14 708
b) andere Zinsaufwendungen		<u>4 140 792,59</u>	19 055 004,74	5 890
2. Provisionsaufwendungen				
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung		5 200 374,97		6 052
b) andere Provisionsaufwendungen		<u>1 302 659,32</u>	6 503 034,29	1 166
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9 555 692,78			9 624
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 1 328 440,76 (Vj: TEUR 1 185)	<u>2 901 297,70</u>	12 456 990,48		2 819
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>8 100 194,13</u>	20 557 184,61	8 578
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			61 110,00	68
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			69 099,71	62
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			1 571 383,16	3 767
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1 370 483,44	224
8. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			350,00	114
9. Jahresüberschuss			<u>1 682 927,16</u>	1 476
<u>Summe der Aufwendungen</u>			<u>50 870 577,11</u>	<u>54 548</u>



Erträge

	EUR	EUR	EUR	2007 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				
aa) Bauspardarlehen	8 854 659,93			9 001
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten	13 928 713,86			14 622
ac) sonstigen Baudarlehen	6 336 332,70			8 280
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>3 362 173,24</u>	32 481 879,73		2 960
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2 371 943,45</u>	34 853 823,18	2 452
2. Provisionserträge				
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung		4 237 287,99		4 888
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung		1 049 335,50		1 119
c) aus Bereitstellung und Bearbeitung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten		422 578,31		224
d) andere Provisionserträge		<u>2 526 001,31</u>	8 235 203,11	3 047
3. Sonstige betriebliche Erträge			7 781 550,82	7 955
Summe der Erträge			<u>50 870 577,11</u>	<u>54 548</u>
1. Jahresüberschuss			1 682 927,16	1 476
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>94 629,01</u>	83
3. Bilanzgewinn			<u>1 777 556,17</u>	<u>1 559</u>

Anhang

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Jahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss zum 31.12.2008 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, des Kreditwesengesetzes, des Bausparkassengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie den einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellt.

Die Forderungen aus Bauspardarlehen wurden mit dem Nennbetrag angesetzt; in den Fällen, in denen der Auszahlungsbetrag geringer war als der Nennbetrag, wurde das Disagio passivisch abgegrenzt.

Für notleidende Kredite wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei wurden die Verwertungswerte der Sicherungsobjekte, auf die in der Regel weitere Sicherheitsabschläge gemacht wurden, den aktuellen Kreditansprüchen gegenübergestellt. Kredite ohne werthaltige Sicherheiten wurden in der Regel voll wertberichtigt. Für latente Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung lt. Schreiben des Bundesministerium für Finanzen vom 10. Januar 1994 gebildet. Die anderen Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Die Bewertung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte entsprechend dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Börsenkurs am 31.12.2008. Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB wurden vorgenommen.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen wurden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter unter 150 EUR (netto) wurden sofort in voller Höhe abgeschrieben. Für Geringwertige Wirtschaftsgüter von 150 bis 1 000 EUR (netto) wurde nach § 6 Abs. 2 und 2a EStG ein Sammelposten eingerichtet, der gleichmäßig auf 5 Jahre abgeschrieben wird.

Die Verbindlichkeiten wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden Disagien aus Baudarlehen und Gebühren-Einnahmen aus der Vergabe von Bauspardarlehen abgegrenzt, soweit sie Ertrag für die folgenden Jahre darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). Die Abgrenzung erfolgte z. T. linear, z. T. zinsanteilig.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die Pensionsrückstellung wurde für unmittelbare Zusagen der Bausparkasse gebildet und mit dem maßgeblichen Teilwert gemäß § 6a EStG bewertet. Der Rechnungszinssatz beträgt 6 %.

Für die Berechnung des versicherungsmathematischen Teilwertes wurden als Rechnungsgrundlage die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 verwendet.

Fremdwährungspositionen sind nicht vorhanden.

Abweichungen von Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht.

B. Erläuterung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Fristengliederung nach Restlaufzeiten einschließlich anteiliger Zinsen (in TEUR):

	bis 3 Mon.	3 Mon. bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	an- teilige Zinsen	Gesamt- betrag
Aktiva 2						
Forderungen an Kreditinstitute						
andere Forderungen	37 546	10 000	0	0	389	47 935
Aktiva 3						
Forderungen an Kunden						
aa) Bauspardarlehen	7 132	20 766	94 285	55 473	0	177 656
ab) Vor- und Zwischenkredite	18 116	32 722	109 123	124 308	393	284 662
ac) sonstige	7 725	285	102 027	1 001	410	111 448
b) andere Forderungen	1 856	0	0	0	0	1 856
Aktiva 4						
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten						
	0	29 989	24 690	0	1 408	56 087
Passiva 1						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten						
andere Verbindlichkeiten	36 315	0	25 113	0	1 049	62 477
Passiva 2						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
bb) andere Verbindlichkeiten	409	60	0	0	2	471

Die Zins- und Tilgungsrückstände ab drei Raten Rückstand betragen bei den langfristigen Baudarlehen insgesamt 575 TEUR.

Die noch nicht ausgezahlten bereitgestellten Baudarlehen betragen am Bilanzstichtag:

	TEUR
a) aus Zuteilung	5 247
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	12 845
c) sonstige	16 011
insgesamt:	<u>34 103</u>

Forderungen an verbundene Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 1 RechKredV):

	TEUR
Aktiva 2	4 535
Aktiva 3	99
Aktiva 7	37
insgesamt:	<u>4 671</u>

Unter Sachanlagen werden Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 62 TEUR ausgewiesen.

Alle Wertpapiere sind börsenfähig und börsennotiert (§ 35 Abs. 1 Nr. 1 RechKredV). Die Wertpapiere gehören zur Liquiditätsreserve der Bausparkasse.

Der Buchwert – ohne Zinsabgrenzung – der in 2009 fälligen Schuldverschreibungen beläuft sich auf 29 990 TEUR.

Unter Passiva 1 werden 61 303 TEUR aufgenommene Festgelder zur Refinanzierung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten sowie sonstigen Baudarlehen ausgewiesen (§ 35 Abs. 1 Nr. 8c RechKredV).

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (§ 3 Satz 1 Nr. 3 RechKredV):

	TEUR
Passiva 1	15 291
Passiva 2	501
Passiva 3	10
Passiva 7	5 163
Insgesamt:	<u>20 965</u>

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien mit zinsähnlichem Charakter in Höhe von 11 TEUR ausgewiesen (§ 340e Abs. 2 Satz 2 HGB).

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Sinne des § 10 Abs. 5a KWG und § 4 Abs. 1 RechKredV. Ein vorzeitiges Kündigungsrecht seitens der Gläubigerin ist ausgeschlossen, die Bausparkasse hat ein jederzeitiges Kündigungsrecht (§ 35 Abs. 3 RechKredV).

Darlehensvolumina	Verzinsung	Rückzahlung
5 000 TEUR	6,5 %	02.07.2012

Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 325 TEUR.

Der Anlagenspiegel gemäß § 268 Abs. 2 HGB stellt sich wie folgt dar:

	ursprüngl. Ansch.-kosten TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge zu ursprünglichen Werten TEUR	ursprüngliche Werte TEUR	kumulierte Abschreibungen TEUR	Restbuchwert 31.12.2008 TEUR	Abschreibungen 2008 TEUR
Immaterielle Anlagewerte	602	74	0	676	587	89	27
Sachanlagen	1 829	3	5	1 827	1 765	62	34
Gesamt	2 431	77	5	2 503	2 352	151	61

Bei den in der Bilanz unter dem Strich ausgewiesenen anderen Verpflichtungen handelt es sich um unwiderrufliche Kreditzusagen für Bauspardarlehen, Vor- und Zwischenfinanzierungskredite, sowie sonstige Baudarlehen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Kostenerstattung für die Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen für Konzernunternehmen in Höhe von 7 010 TEUR enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

C. Sonstige Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Aktienkapital beläuft sich auf 11 264 000 EUR und ist eingeteilt in:

2 169 Namensaktien zu	5 120 EUR
49 Namensaktien zu	2 560 EUR
130 Namensaktien zu	256 EUR

Entsprechende Mitteilungen gemäß § 20 Abs. 1 und 4 AktG liegen uns vor.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 15 029 TEUR.

Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage beläuft sich auf 28 TEUR.

Die anderen Gewinnrücklagen belaufen sich auf 12 396 TEUR.

Die Bausparkasse wird in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die Aufteilung der Anteile am Grundkapital der Bausparkasse stellt sich wie folgt dar:

	EUR	
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg	7 659 520	68 %
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund	2 928 640	26 %
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München	675 840	6 %

Die Arbeitnehmerzahl: Im Jahresdurchschnitt wurden 88 männliche und 67 weibliche, insgesamt 155 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates für die Tätigkeit im Geschäftsjahr betragen 105 TEUR. Von der Angabe der Vorstandsbezüge im Anhang wird abgesehen (§ 286 Abs. 4 HGB).

Die laufenden Bezüge für frühere Vorstandsmitglieder betragen 262 TEUR.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber Angehörigen ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder selbst sind 2 592 TEUR zurückgestellt. Nicht bilanzierte Verpflichtungen bestehen nicht.

Darlehen an Mitglieder des Vorstandes bestehen in Höhe von 12 TEUR, Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 21 TEUR (§ 34 Abs. 2 Nr. 2 RechKredV).

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf der Seite 3 genannt.

Der Zuteilungsmasse wurden 115 503 TEUR Sparbeträge 44 070 TEUR Tilgungsbeträge und 12 911 TEUR Zinsen zugeführt;

entnommen wurden 89 837 TEUR für zugeteilte Bauspareinlagen 43 606 TEUR für zugeteilte Bauspardarlehen 44 974 TEUR für Kündigungen. Der Überschuss beträgt 350 714 TEUR.

Mitgliedschaften

Wir sind Mitglied in folgenden Vereinigungen und Institutionen:

- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung, Brüssel
- International Union for Housing Finance Institutions, Chicago
- Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin
- Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin
- Institut für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen, Berlin
- Deutsches Volksheimstättenwerk, Düsseldorf
- Berufsbildungswerk der Privaten Bausparkassen, Berlin
- Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e. V., Berlin
- Pensions-Sicherungs-Verein aG, Köln

Bewegung des Bestandes an nicht zugeteilten und zugeteilten Bausparverträgen und vertraglichen Bausparsummen:

	nicht zugeteilt		zugeteilt		insgesamt	
	Anzahl in Tsd.	Bauspars. Mio. EUR	Anzahl in Tsd.	Bauspars. Mio. EUR	Anzahl in Tsd.	Bauspars. Mio. EUR
01.01.2008	156	2 907	38	814	194	3 721
Zugang	24	502	14	239	38	741
Abgang	29	501	20	400	49	901
31.12.2008	151	2 908	32	653	183	3 561

Vorschlag zur Gewinnverwendung (§ 325 Abs. 1 HGB)

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1 777 556,17 EUR wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung von 15 % Dividende auf das Grundkapital von 11 264 TEUR	1 689 600,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	87 956,17

Hamburg, den 27. Februar 2009

Der Vorstand

Leinemann

Schacht

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung,

Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hamburg, den 2. April 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Armin Schlüter)
Wirtschaftsprüfer

(Heimo Heimann)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig mündlich und schriftlich über die Entwicklung der Gesellschaft berichtet. In gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand und durch Besprechungen mit den Vorstandsmitgliedern hat sich der Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft sowie die erwartete zukünftige Entwicklung und ggf. daraus resultierende Risiken und Fragen der Geschäftsführung unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Jahr 2008 hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch unsere Prüfung hat nicht zu Beanstandungen geführt. Wir stimmen mit dem Ergebnis der Abschlussprüfer überein.

Der Aufsichtsrat ist mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht sowie mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2008 einverstanden und billigt den Jahresabschluss, der somit festgestellt ist (§ 172 AktG).

Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat hat ferner den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und davon zustimmend Kenntnis genommen.

Diesem Bericht erteilen die Abschlussprüfer gemäß § 313 Abs. 3 AktG den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Hamburg, den 7. Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Leitermann
Vorsitzender

Bewegung der Zuteilungsmasse vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

	2008 TEUR	2007 TEUR
A. Zuführungen		
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	356 647	357 266
II. Zuführung im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbau- prämien)	115 503	115 869
2. Tilgungsbeträge (einschl. verrechneter Wohnungsbau- prämien)	44 070	45 973
3. Zinsen auf Bauspareinlagen	<u>12 911</u>	<u>13 358</u>
	<u>529 131</u>	<u>532 466</u>

B. Entnahmen		
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	89 837	82 572
b) Bauspardarlehen	43 606	41 142
2. Rückzahlung von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	44 974	52 105
II. Überschuss der Zuführungen*) (noch nicht ausgezahlte Beträge am Ende des Geschäftsjahres)	<u>350 714</u>	<u>356 647</u>
	<u>529 131</u>	<u>532 466</u>

*) In dem Überschuss der Zuführungen sind u.a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen aus Zuteilungen	5 629	6 444
b) die noch nicht ausgezahlten Bauspardarlehen aus Zuteilungen	19 630	20 261



Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif T *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	1 266	28 620	1 625	42 310	2 891	70 930
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	–	–	0	0
2) Erhöhung	–	0	–	–	–	0
3) Übertragung	1	19	0	0	1	19
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	16	655	–	–	16	655
5) Teilung	4	–	0	–	4	–
6) Zuteilung	–	–	81	2 309	81	2 309
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	21	674	81	2 309	102	2 983
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	81	2 309	–	–	81	2 309
2) Herabsetzung	–	0	–	0	–	0
3) Auflösung	87	1 756	52	1 513	139	3 269
4) Übertragung	1	19	0	0	1	19
5) Zusammenlegung	1	–	0	–	1	–
6) Vertragsablauf	–	–	888	23 369	888	23 369
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	16	655	16	655
8) Sonstiges	5	132	21	417	26	549
insgesamt	175	4 216	977	25 954	1 152	30 170
D. Reiner Zugang/Abgang	– 154	– 3 542	– 896	– 23 645	– 1 050	– 27 187
E. Bestand am 31.12.2008	1 112	25 078	729	18 655	1 841	43 743
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 39,60% und nach der Bausparsumme 42,67% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 23 800.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif T 2

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	93 699	1 549 108	19 910	461 110	113 609	2 010 218
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	23	1 099	-	-	23	1 099
2) Erhöhung	-	651	-	-	-	651
3) Übertragung	256	5 202	145	10 893	401	16 095
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2 453	35 409	-	-	2 453	35 409
5) Teilung	380	-	1	-	381	-
6) Zuteilung	-	-	8 065	130 203	8 065	130 203
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	3 112	42 361	8 211	141 096	11 323	183 457
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	8 065	130 203	-	-	8 065	130 203
2) Herabsetzung	-	5 263	-	16	-	5 279
3) Auflösung	8 327	125 575	3 162	52 462	11 489	178 037
4) Übertragung	256	5 202	145	10 893	401	16 095
5) Zusammenlegung	36	-	4	-	40	-
6) Vertragsablauf	-	-	5 777	159 900	5 777	159 900
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2 453	35 409	2 453	35 409
8) Sonstiges	818	26 503	152	1 697	970	28 200
insgesamt	17 502	292 746	11 693	260 377	29 195	553 123
D. Reiner Zugang/Abgang	- 14 390	- 250 385	- 3 482	- 119 281	- 17 872	- 369 666
E. Bestand am 31.12.2008	79 309	1 298 723	16 428	341 829	95 737	1 640 552
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 17,16% und nach der Bausparsumme 20,84% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 17 100.						

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TE *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	170	3 161	186	3 773	356	6 934
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	–	–	0	0
2) Erhöhung	–	0	–	–	–	0
3) Übertragung	1	31	0	0	1	31
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3	51	–	–	3	51
5) Teilung	0	–	0	–	0	–
6) Zuteilung	–	–	12	223	12	223
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	4	82	12	223	16	305
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	12	223	–	–	12	223
2) Herabsetzung	–	0	–	0	–	0
3) Auflösung	15	252	10	229	25	481
4) Übertragung	1	31	0	0	1	31
5) Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6) Vertragsablauf	–	–	87	1 599	87	1 599
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	3	51	3	51
8) Sonstiges	0	3	4	108	4	111
insgesamt	28	509	104	1 987	132	2 496
D. Reiner Zugang/Abgang	– 24	– 427	– 92	– 1 764	– 116	– 2 191
E. Bestand am 31.12.2008	146	2 734	94	2 009	240	4 743
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 39,17% und nach der Bausparsumme 42,36% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 19 800.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TV *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	587	7 395	791	7 929	1 378	15 324
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	1	11	1	11
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	13	216	-	-	13	216
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	45	654	45	654
7) Sonstiges	0	4	0	0	0	4
insgesamt	13	220	46	665	59	885
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	45	654	-	-	45	654
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	26	318	21	267	47	585
4) Übertragung	0	0	1	11	1	11
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	184	1 822	184	1 822
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	13	216	13	216
8) Sonstiges	0	0	4	58	4	58
insgesamt	71	972	223	2 374	294	3 346
D. Reiner Zugang/Abgang	- 58	- 752	- 177	- 1 709	- 235	- 2 461
E. Bestand am 31.12.2008	529	6 643	614	6 220	1 143	12 863
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 53,72% und nach der Bausparsumme 48,36% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 11 300.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TK

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	585	8 460	1 927	31 341	2 512	39 801
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	–	–	0	0
2) Erhöhung	–	0	–	–	–	0
3) Übertragung	2	12	0	0	2	12
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	20	204	–	–	20	204
5) Teilung	0	–	0	–	0	–
6) Zuteilung	–	–	131	1 573	131	1 573
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	22	216	131	1 573	153	1 789
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	131	1 573	–	–	131	1 573
2) Herabsetzung	–	9	–	0	–	9
3) Auflösung	45	663	81	1 108	126	1 771
4) Übertragung	2	12	0	0	2	12
5) Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6) Vertragsablauf	–	–	916	17 220	916	17 220
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	20	204	20	204
8) Sonstiges	3	44	26	350	29	394
insgesamt	181	2 301	1 043	18 882	1 224	21 183
D. Reiner Zugang/Abgang	– 159	– 2 085	– 912	– 17 309	– 1 071	– 19 394
E. Bestand am 31.12.2008	426	6 375	1 015	14 032	1 441	20 407

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 70,44% und nach der Bausparsumme 68,76% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 14 200.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif TW *)

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	241	3 376	206	2 468	447	5 844
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	2	20	-	-	2	20
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	20	270	20	270
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	2	20	20	270	22	290
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	20	270	-	-	20	270
2) Herabsetzung	-	0	-	0	-	0
3) Auflösung	11	147	12	159	23	306
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	139	1 575	139	1 575
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	2	20	2	20
8) Sonstiges	0	0	2	24	2	24
insgesamt	31	417	155	1 778	186	2 195
D. Reiner Zugang/Abgang	- 29	- 397	- 135	- 1 508	- 164	- 1 905
E. Bestand am 31.12.2008	212	2 979	71	960	283	3 939
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 25,09% und nach der Bausparsumme 24,37% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 13 900.						

*) Der Tarif ist mit Wirkung vom 01.10.1988 für den Neuzugang geschlossen.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif IWS

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	17 822	190 778	10 642	116 867	28 464	307 645
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	12	-	-	-	12
3) Übertragung	34	435	18	259	52	694
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	678	7 230	-	-	678	7 230
5) Teilung	24	-	0	-	24	-
6) Zuteilung	-	-	3 192	34 114	3 192	34 114
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	736	7 677	3 210	34 373	3 946	42 050
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	3 192	34 114	-	-	3 192	34 114
2) Herabsetzung	-	235	-	4	-	239
3) Auflösung	2 024	21 079	2 107	22 371	4 131	43 450
4) Übertragung	34	435	18	259	52	694
5) Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6) Vertragsablauf	-	-	2 393	28 605	2 393	28 605
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	678	7 230	678	7 230
8) Sonstiges	102	1 769	96	1 255	198	3 024
insgesamt	5 353	57 632	5 292	59 724	10 645	117 356
D. Reiner Zugang/Abgang	- 4 617	- 49 955	- 2 082	- 25 351	- 6 699	- 75 306
E. Bestand am 31.12.2008	13 205	140 823	8 560	91 516	21 765	232 339

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 39,33% und nach der Bausparsumme 39,39% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 10 700.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif E

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	1 248	29 756	66	724	1 314	30 480
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	0	0	-	-	0	0
2) Erhöhung	-	0	-	-	-	0
3) Übertragung	0	0	0	0	0	0
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	13	-	-	1	13
5) Teilung	0	-	0	-	0	-
6) Zuteilung	-	-	8	100	8	100
7) Sonstiges	0	2	0	0	0	2
insgesamt	1	15	8	100	9	115
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	8	100	-	-	8	100
2) Herabsetzung	-	17	-	0	-	17
3) Auflösung	180	4 371	10	133	190	4 504
4) Übertragung	0	0	0	0	0	0
5) Zusammenlegung	0	-	0	-	0	-
6) Vertragsablauf	-	-	19	281	19	281
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	1	13	1	13
8) Sonstiges	0	0	0	1	0	1
insgesamt	188	4 488	30	428	218	4 916
D. Reiner Zugang/Abgang	- 187	- 4 473	- 22	- 328	- 209	- 4 801
E. Bestand am 31.12.2008	1 061	25 283	44	396	1 105	25 679
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	0	0				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 3,98% und nach der Bausparsumme 1,54% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 23 200.						



Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif ProFi

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	12 389	405 071	1 519	115 643	13 908	520 714
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	16	1 476	–	–	16	1 476
2) Erhöhung	–	50	–	–	–	50
3) Übertragung	42	1 095	5	407	47	1 502
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	102	2 484	–	–	102	2 484
5) Teilung	1 383	–	0	–	1 383	–
6) Zuteilung	–	–	1 395	31 508	1 395	31 508
7) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	1 543	5 105	1400	31 915	2 943	37 020
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	1 395	31 508	–	–	1 395	31 508
2) Herabsetzung	–	1 190	–	0	–	1 190
3) Auflösung	1 084	26 929	97	2 974	1 181	29 903
4) Übertragung	42	1 095	5	407	47	1 502
5) Zusammenlegung	4	–	0	–	4	–
6) Vertragsablauf	–	–	192	12 283	192	12 283
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	102	2 484	102	2 484
8) Sonstiges	107	6 691	11	318	118	7 009
insgesamt	2 632	67 413	407	18 466	3 039	85 879
D. Reiner Zugang/Abgang	– 1 089	– 62 308	993	13 449	– 96	– 48 859
E. Bestand am 31.12.2008	11 300	342 763	2 512	129 092	13 812	471 855

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	17	594
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 18,19% und nach der Bausparsumme 27,36% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 34 200.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif ProFi plus

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	2 773	87 388	395	21 227	3 168	108 615
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	5	356	-	-	5	356
2) Erhöhung	-	247	-	-	-	247
3) Übertragung	4	147	3	201	7	348
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	34	1 110	-	-	34	1 110
5) Teilung	152	-	0	-	152	-
6) Zuteilung	-	-	237	5 165	237	5 165
7) Sonstiges	0	0	0	36	0	36
insgesamt	195	1 860	240	5 402	435	7 262
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	237	5 165	-	-	237	5 165
2) Herabsetzung	-	259	-	0	-	259
3) Auflösung	299	7 588	29	889	328	8 477
4) Übertragung	4	147	3	201	7	348
5) Zusammenlegung	1	-	0	-	1	-
6) Vertragsablauf	-	-	84	5 212	84	5 212
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	-	-	34	1 110	34	1 110
8) Sonstiges	17	865	0	0	17	865
insgesamt	558	14 024	150	7 412	708	21 436
D. Reiner Zugang/Abgang	- 363	- 12 164	90	- 2 010	- 273	- 14 174
E. Bestand am 31.12.2008	2 410	75 224	485	19 217	2 895	94 441

II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:

a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	12	660
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	0	0

III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 16,75% und nach der Bausparsumme 20,35% zugeteilt.

IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 32 600.

Bestandsbewegung Teilfinanzierungstarif FREIraum

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilten und zuge- teilten Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	25 962	594 127	269	10 994	26 231	605 121
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	17 290	395 804	–	–	17 290	395 804
2) Erhöhung	–	5 594	–	20	–	5 614
3) Übertragung	76	2 202	1	34	77	2 236
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	70	2 125	–	–	70	2 125
5) Teilung	271	–	1	–	272	–
6) Zuteilung	–	–	469	18 139	469	18 139
7) Sonstiges	1 071	37 592	78	2 962	1 149	40 554
insgesamt	18 778	443 317	549	21 155	19 327	464 472
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	469	18 139	–	–	469	18 139
2) Herabsetzung	–	3 154	–	13	–	3 167
3) Auflösung	1 965	32 952	12	272	1 977	33 224
4) Übertragung	76	2 202	1	34	77	2 236
5) Zusammenlegung	27	–	0	–	27	–
6) Vertragsablauf	–	–	15	619	15	619
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	70	2 125	70	2 125
8) Sonstiges	0	0	0	0	0	0
insgesamt	2 537	56 447	98	3 063	2 635	59 510
D. Reiner Zugang/Abgang	16 241	386 870	451	18 092	16 692	404 962
E. Bestand am 31.12.2008	42 203	980 997	720	29 086	42 923	1 010 083
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	537	28 325				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	6 137	156 695				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 1,68% und nach der Bausparsumme 2,88% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 23 500.						

Bestandsbewegung GESAMT

I. Übersicht über die Bewegung des Bestandes an nicht zuge- teilt und zuge- teilt Bau- sparverträgen und vertrag- lichen Bausparsummen	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR	Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
A. Bestand am 31.12.2007	156 742	2 907 240	37 536	814 386	194 278	3 721 626
B. Zugang im Geschäftsjahr durch:						
1) Neuabschluss (eingelöste Verträge)	17 334	398 735	–	–	17 334	398 735
2) Erhöhung	–	6 554	–	–	–	6 554
3) Übertragung	416	9 143	173	11 805	589	20 948
4) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	3 392	49 517	–	–	3 392	49 517
5) Teilung	2 214	–	2	–	2 216	–
6) Zuteilung	–	–	13 655	224 258	13 655	224 258
7) Sonstiges	1 071	37 598	78	3 018	1 149	40 616
insgesamt	24 427	501 547	13 908	239 081	38 335	740 628
C. Abgang im Geschäftsjahr durch:						
1) Zuteilung	13 655	224 258	–	–	13 655	224 258
2) Herabsetzung	–	10 127	–	33	–	10 160
3) Auflösung	14 063	221 630	5 593	82 377	19 656	304 007
4) Übertragung	416	9 143	173	11 805	589	20 948
5) Zusammenlegung	70	–	4	–	74	–
6) Vertragsablauf	–	–	10 694	252 485	10 694	252 485
7) Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	3 392	49 517	3 392	49 517
8) Sonstiges	1 052	36 007	316	4 228	1 368	40 235
insgesamt	29 256	501 165	20 172	400 445	49 428	901 610
D. Reiner Zugang/Abgang	– 4 829	382	– 6 264	– 161 364	– 11 093	– 160 982
E. Bestand am 31.12.2008	151 913	2 907 622	31 272	653 022	183 185	3 560 644
II. Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen:						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2008	618	30 967				
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr	6 137	156 695				
III. Von dem Vertragsbestand am Ende des Geschäftsjahres waren nach der Anzahl 17,07% und nach der Bausparsumme 18,34% zugeteilt.						
IV. Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug EUR 19 400.						

Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestandes 2008

Verteilung der Bausparsummen der noch nicht zugeteilten Bausparverträge nach ihrer Höhe

		EUR		Anzahl der Verträge	Bauspar- summe in TEUR
		bis	10 000	77 501	619 153
über	10 000	bis	25 000	50 112	857 662
über	25 000	bis	150 000	23 286	1 201 233
über	150 000	bis	500 000	986	204 941
über	500 000			22 *)	24 633
				<hr/>	<hr/>
				151 907	2 907 622
				<hr/>	<hr/>

*) Die Abweichung zur Bestandsbewegung ist begründet durch die Zusammenfassung von Einzelverträgen zu Verträgen mit Bausparsumme über 500 000 EUR. Die Erfassung eines Millionenvertrages (DM) war bis zum 31.12.2001 aus technischen Gründen nicht möglich.

